

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Ofner und Pesther Zeitung.)

1829.

LXXXV.

22. Oct.

Wir Alle, die das Vaterland
Erzeugt hat und erzogen,
Durch Liebe sind sein Unterpand,
Denn gleich ist's uns gewogen.

Und keinen Unterschied erkennt's;
Denn Liebe gibt's nur eine,
Und Einer wie der And're nennt's
Durch Liebe nur das seine.

Und nur auf's wie, nicht was kommt's an;
Nur wer im Pflichtgeleise
Um besten leistet was er kan,
Der beste heißt, und heiße.

Von Hn Georg v. Fejér's Codex Dipl.
Hung. erschien so eben des 5-ten Bandes 2-ter
Theil, der, 608 Seiten stark, bis 1279 reicht.
Der hochverehrliche Hr Herausgeber, durchdrun-
gen von patriotischem und wissenschaftlichem Ei-
fer für seinen preiswürdigen Zweck, beschleunigt,
wie man sieht, die Erreichung desselben
mit einer Kostlosigkeit, die in Ungarns Literar-
Geschichte kaum ihres Gleichen hat. Die Opfer
seiner Seite sind sehr groß; mögen sie von Seite
ihrer Bestimmung, von Seite des Vaterlandes,
nicht nur anerkannt, sondern auch aufgewogen
werden! Wie groß immer dieses Gegengewicht
ausfallen könnte, der Vortheil wird jederzeit
auf der Seite des letzteren bleiben.

Pesti Ló-Versenykönyv 1829-re.
A' Ló-Versenzés Választottsága nevében írta
Gróf Széchenyi István, és Döbrentei
Gábor. 50 S. in Med. 8. (Elegant auf Belin-
papier gedruckt bei den H. v. Trattner und
v. Karolyi in Pesth.) Dieser Bericht über das
Pesther Pferderennen ist noch sorgfältiger ver-
faßt, als der vorjährige, noch reichhaltiger in

der Einrichtung, in den Namenslisten, in den GeldBeträgen. Ubrigens legt er Alles, was zur Sache gehört, vollständig, genau, und ohne irgend ein Wortgepränge dar; ein Beweis mehr, daß die patriotische Anstalt nicht nur im edlen UnternehmungsGeist ihrer Schöpfer, sondern auch in der Ueberzeugung der Theilnehmer und Beförderer fest begründet ist, und daß sie durch ein so ansehnliches gemeinschaftliches Verdienst die beabsichtigten guten Folgen (Verbesserung der Pferdezucht in Ungarn, auch wohl Belebung und Erhebung des Gemeingeistes,) zuverlässig bewirken wird. — Wir deuten nun hiemit den Inhalt des Berichtes durch die Uberschriften seiner 14 Abtheilungen an. I.) Abzeichen (Farben) in den Anzügen der Reitknechte sämtlicher 27 Theilnehmer an den PferdeRennen d. J. II.) Tagebuch dieser PferdeLäufe (vom 27. Mai bis 10. Juni). III.) Verzeichniß der Preisgewinner, und zwar: 21 Pferde einheimischer Erziehung, viere aber auffer- ungarischer. IV.) Verzeichniß der patriot. Beförderer (346 an der Zahl), welche, jeder mit 10 fl C. M., zusammen demnach mit 3,460 fl C. M., als Theilnehmer an dieser Anstalt i. J. 1829, zur Verbesserung der Pferde- zucht in Ungarn mitwirkten. V.) Verzeichniß des- halbiger Beiträge zu besonderen Bestimmungen. VI.) Ausweis der Cassé (Einnahme und Ausgabe) Behufs des Pferderennens und der damit ver- bundenen Zwecke. VII. bis IX.) Preise (18 an der Zahl) für die künftigen Wettrennen. Zehne davon sind für immer gesichert; das hiezu vor- handene Capital beträgt 12,500 Stück Ducaten, und die alljährlich abfallenden, zu den 10 Prei- sen bestimmten, Zinsen, machen 666 Stück Du- caten aus. Die übrigen acht Preise, bedingt theils

durch die Lebenslänge der Geber, theils durch eine gewisse Anzahl Jahre, theils nur für das Jahr 1850, betragen zusammen 996 St. Ducaten. (Das Nähere hievon, und das Uibrige, werden wir nachtragen.)

Lebensbilder. Erstes Heft („Der Wochenmarkt in Pesth“); zweytes Heft („Don Juan“) Beide Hefte von Anton B...rt. Drittes Heft („Der Spaziergang durch Pesth“), von Jos. P...r (Pesth, 1829; bei Jos. Leyrer, Buchhändler. Gedruckt bei Ludwig Vanderer v. Füscht.) An die Schriften des P. Abraham, an die Briefe eines Epeldauers, und (in edlerer Form und Sprache) an Castell's Lebensbilder erinnernd, reihen wir ihnen die vorliegenden Pesther um so ermunternder an, da das Talent welches sich damit beschäftigt, ungleich Besseres noch für die Zukunft erwarten läßt. Kenntniß des Locals, Leichtigkeit sich darin zu orientiren, gewandtes Auffassen, heitere Laune, und (wenn man es hie und da nicht zu genau nimmt) richtige Behandlung der Sprache, sind schon vorhanden; was etwa dazu noch abgehen mag, wird sich durch weitere Einübung, bei so notorischem Zudrang von Stoff, auch herbeifinden. Nur möge der Bildner die Beihilfe von Gemeinplätzen verschmähen, und der Decenz selbst in der Form huldigen. Wir sagen dieß nicht, weil hier auf eine crasse Weise dagegen gesündigt wäre, sondern weil es in dergleichen Schilderungen sehr leicht ist, über die Schnur zu hauen; was dann schlimme Folgen haben kan. In der Note auf der ersten Seite des ersten Heftes ist (hier) das Wort „Anzüglich“ ein Fehlgriff. (Es wird überhaupt selten für „interessant“ und fast immer für „beleidigend“ gebraucht.) — Der Spaziergang durch Pesth, in Blumauer's Manier

und Metrum, ruft das Andenken an diesen zurück. Bl. machte sich's mit dem Reimzwang bequem, wenn dieser seine guten Einfälle bedrohte. Dieß geschieht zwar auch hier oft, könnte aber (letzterer wegen nämlich) noch öfter vorkommen.

Gesundheitspflege. Hr Professor Dertel in Ansbach fährt rüstig und rühmlich fort, das reine kalte Wasser, als Getränke und zum Waschen des Körpers, Behufs Kräftigung oder Wiederherstellung der Gesundheit, für Menschen und Thiere zu empfehlen. Er macht immer mehrere Beispiele als Beweise und Belege für seine Empfehlung bekannt, und es kostet nur einiges Nachdenken, um ihm beizupflichten; abgerechnet jedoch manche Übertreibungen Hn Dertel's, und abgerechnet seine Beseitigung ärztlicher Hilfe. Dieser wird eine künstliche Lebensart, schon der Beruhigung halber, nie sich entziehen dürfen, und jene führen am Ende schlechterdings zu Mißbrauch und Unsinn. Ubrigens ist die Anwendung des kalten Wassers sehr einfach; man trinkt es fleißig, man wäscht und reibt sich damit, man gebraucht es in Umschlägen, &c. Jemand macht Folgendes bekannt: „Ich war vor einigen Jahren mit meiner Gesundheit sehr übel daran. Immer fehlte mir etwas; fast alle vier Wochen kehrten Hals-Entzündung, fliegender Rheumatismus, Brustbeklemmung, die oft mit leichtem Stechen verbunden war, und UnterleibsBeschwerden zurück. Da rieth man mir, neben häufigerer Bewegung in freyer Luft, daß ich Abends vor dem Schlafengehen wo möglich den ganzen Leib, vorzüglich aber Hals, Brust, Rücken und Unterleib mittelst eines Schwammes mit frischem Brunnenwasser waschen solle. Ich that dieß seitdem während der besseren Jahres-

zeit alle Tage, und bin nun meiner früheren Leiden gänzlich los. Seit etwa einem Jahre trinke ich auch alle Morgen nüchtern ein Glas ganz frisches Brunnenwasser, um mich von dem lästigen Uebel des Sodbrennens zu befreien; und auch das ist nun gehoben.“

Andeutungen. Das Amtsblatt der kön. preuß. Regierung zu Frankfurt a. d. O. vom 7. d. M. macht bekannt, ein aufmerksamer Beobachter der Wanderheuschrecke, in einer Gegend, welche voriges Jahr von derselben verheert wurde, glaube vermuthen zu dürfen, daß das Kartoffelkraut ein Vertilgungsmittel gegen dieses Insect abgeben könne. Bei einer von den Heuschrecken befallenen und deshalb umgepflügten Ackerfläche waren nämlich mehrere Stücke mit Kartoffeln bestellt, deren Kraut grün und frisch war, jedoch unterhalb der Stauden ein struppiges Ansehen hatte, und es wurden bei näherer Untersuchung der Stauden unter einer jeden 6, 8, 10, 12, und mehrere todte Heuschrecken vorgefunden. Daß dieß von dem Genuß des Kartoffelkrautes herrühren mochte, wird daraus gefolgert, weil mehrere Todte auf den Blättern lagen, die gerade in der Stellung eines Fressenden krepirt waren. Man gründet nun darauf den Vorschlag, auf Feldmarken, wo sich Heuschrecken zeigten, die Ackerfläche soviel möglich mit Kartoffeln zu umgürten (?) und dadurch gleichsam eine Vorpflanzung gegen das Getreidefeld zu bilden. (Dürfte wohl schwerlich helfen; denn nun werden die Heuschrecken, die ja fliegen und springen können, desto begieriger über die zu sichernden Gewächse herfallen. Ubrigens ist unseres Wissens jedes Insect, die Raupe des »Todtenkopfes« ausgenommen, dem Kar-

toffelkraut abgeneigt.) — Die lieben Kartoffeln. Der Mehlgehalt derselben ist nach Maaßgabe der Zeit sehr verschieden. Denn 240 Pfund Kartoffeln enthalten im August nur gegen 25, im November aber bis 45 Pfund Mehl. Dieser Gehalt bleibt ihnen bis zum März; dann tritt der Keimtrieb ein, und der Mehlstoff vermindert sich mit jedem Tag dergestalt, daß im Mai kaum noch 20 Pfund aus gleicher Quantität zu bekommen wären.

Denkw. Wir meldeten in Nr 75 unserer Ztg von einem Bericht in der Petersburger deutschen Ztg imbetreff der russischen Expedition an den Kaukasus. Jetzt finden wir in einer Berliner Ztg vom 12. Oct. Folgendes: „Aus einem Brief vom 16. Aug. aus Goriatschewedsk, erzählt man, daß die Expedition aus Hrn Kuzner (Mineralogen), Menethrie (Zoologen und Conserv. des Museums in Petersburg), Lenz (Prof. der Physik), Mayer (Botaniker aus Dorpat), und Wansowitsch (Bergwerksbeamten aus Zulusk) bestand. Hr Lenz erreichte die Höhe von 15,200 Fuß. Von dort gelangte nur ein Kaukasier auf die eigentliche Spitze des Elbrus; es war dieß ein alter kabardinischer Hirt, Namens Kiliar, der überdieß noch hinkt und verwachsen ist. Als Belohnung erhielt er vom General v. Emanuel 400 Rubel in Assign. und 5 Ellen Tuch. Die ganze Erhebung des Elbrus über das atlant. Meer schätzt man auf 16,800 Fuß. Am Fuß des Elbrus fand man schöne Wasserfälle; darunter einen der Malka, welche mit großem Geräusch 20 Klafter senkrecht herabstürzt. Man bemerkt an ihm gar keinen zusammenhängenden Wasserstrahl. Fünf Klafter unterhalb dieses Wasserfalles befindet sich die berühmte natürliche Fel-

senbrücke mit Gewächsen bedeckt, über welche man zu den Kratschajewern und in das Gebirge kommt. Während des Marsches hat man Bley, viele Steinkohlen, Gyps, Porphyr, Jaspis, &c. gefunden. Die ganze Gebirgskette des Kaukasus besteht aus Granit.“

Miscellen. Ein engl. Reisender meldete unlängst im Londoner Courier Folgendes: „Liebt man Reinlichkeit, so muß man England, oder wenigstens Frankreich nicht verlassen, das heißt, sofern von Gast- und Koffeehäusern die Rede ist; allein imbetreff des Landvolks und seiner Hütten ist es anders. Die Bauernhäuser und das Landvolk sind in ganz Oesterreich der Wohnlichkeit und des Wohlstandes wegen bemerkenswerth. Bevor ich andere Länder sah, hielt ich die Landleute in England für die glücklichsten und wohlhabendsten in der ganzen Welt. Meine Ansichten haben sich aber geändert. Die unteren Classen befinden sich in Oesterreich weit besser, als dieselben Classen in England. Dieß spricht sehr zu Gunsten der Regierung des Kaisers, welche zwar streng in der Theorie ist, in der Ausübung aber sehr milde seyn muß, weil sie den Unterthanen in solcher Allgemeinheit Glück und Wohlstand gewährt.“ — Aus Leipzig. „Der Archidiaconus Hr M. Kreuzler in Würzen hat wegen des von ihm herausgegebenen, und von Hr F. A. Fricke in Leipzig lithographirten Tableau's auf die i. J. 1830 bevorstehende 300-jährige Jubelfeyer der Uebergabe der Augsburgerischen Confession, vom Senat der freyen Stadt Hamburg eine goldene Denkmünze erhalten.“ — Aus Paris. „Die jungen Aegypter, welche der Vicekönig von Aegypten zu ihrer wissenschaftl. Ausbildung hierschickte, zeichnen sich

ehrenvoll durch literarisches Streben aus. Einige von ihnen übersetzen jetzt die allgemeine Geographie von Malte-Brun in's Türkische, und werden die dazu erforderlichen Charten selbst stechen oder lithographiren.“ — Aus Warschau, 9. Oct. „Vor Kurzem passirte hier der zweyte, beinahe 6,000 Stück beträchtliche Transport veredelter Schafe durch, welche der Herzog von Anhalt-Köthen nach seinen neuen Besitzungen in der Krimm abgehen läßt. Der Gesundheitszustand und die Schönheit dieser Heerden lassen nichts zu wünschen übrig. Auch folgten denselben diesmal wieder eine bedeutende Anzahl Handwerkerfamilien aller Art, und Schäfer, welche der Herzog zur Ansiedelung nach jenen Besitzungen ebenfalls abschickte.“ — Aus England, 5. Oct. „Vorige Woche wurde ein ungeheurer Marmorblock, 480 Centner wiegend, 50 Fuß lang und 4 Fuß im Durchmesser, in London gelandet und von 17 Pferden nach dem neuen königl. Pallast gezogen, wo er zur großen Treppe bestimmt ist. Er soll 2,000 Pf. St. gekostet haben. — Zu Boston wurde unlängst ein Aal gefangen, der 77 Zoll rheinl. Maas lang, und 49 Pfund schwer war.“ — Im Irrenhause zu Charenton (Frankreich) wurden voriges Jahr 65 Wahnsinnige aufgenommen; 27 darunter sind weibl. Geschlechts, und 7 davon wurden durch Romanenleserey verrückt. — Aus London durch die neue strenge Polizey verschreckt, flüchten jetzt viele Glücksritter von dort auf den Continent.

Charade.

Krieger sind es; sie tragen dich
Und schließen MenschenMenge in sich.

Ep. Nro 84. Beaugenscheinigen. Augen.
Bescheinigen.